

Volt

**Main-Kinzig-
Wetterau**

Wahlprogramm

zur Kommunalwahl 2026
im Main-Kinzig-Kreis



**EINE NEUE ART
DER POLITIK**

Inhalt

Vorwort	02	5. Gemeinschaft & Mitsprache	25
1. Bildung & Zukunft	03	5.1 Haushaltsplanung	26
1.1 Attraktive Rahmenbedingungen schaffen	03	5.2 Kinder- und Jugendbeteiligung	27
1.2 Berufsausbildung und Berufsorientierung	06	5.3 Teilhabe am Recht	28
2. Natur & Lebensqualität	08	5.4 Kultur und Gemeinschaft	28
2.1 Nachhaltige Bauweise und Ressourcenschutz	08	5.5 Sport und Ehrenamt	30
2.2 Optimierung der Energienutzung	09	5.6 Familie – Zeit für ein modernes Miteinander	31
2.3 Flächennutzung und Gewerbeentwicklung	11	5.7 Integration als Schlüssel zum Erfolg	32
3. Wohnen & Zusammenleben	14	6. Wirtschaft, Digitalisierung & Finanzen	34
3.1 Gewaltprävention	17	6.1 Solide Finanzen und strategische Planung	34
3.2. Tourismus und Kultur	18	6.2 Digitale Souveränität und Verwaltung	35
4. Mobilität & Infrastruktur	20	6.3 Wirtschaftsmotor und Fachkräfte	35
4.1 Bewegungsfreiheit	20	7. Europa im Main-Kinzig-Kreis	37
4.2 Bürgerzentrierte Verwaltung	22		



Vorwort

Ein MKK für alle

Wir wollen einen Main-Kinzig-Kreis, der für alle funktioniert – mit bezahlbarem **Wohnraum**, verlässlicher **Kinderbetreuung**, guten **Jobs** und echten **Zukunftschancen**. Andere europäische Regionen haben bereits Lösungen für Probleme, die uns hier noch Kopfzerbrechen bereiten: Volt, als einzige echte europaweite Partei, schaut über den Tellerrand und setzt sich für die **schnelle Umsetzung erprobter Konzepte** ein.



Kapitel 1

Bildung & Zukunft

Volt versteht lebenslanges Lernen als einen zentralen Baustein für gesellschaftliche Teilhabe, individuelle Entwicklung und die Stärkung der demokratischen Gemeinschaft. Ziel ist es, allen Bürger:innen ein Lernumfeld zu geben, das sie stärkt, schützt und inspiriert – unabhängig von Alter, Herkunft oder sozialem Status.

Ausstattung und Struktur

Unsere Kitas und Schulen benötigen Räume, die den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht werden. Dazu gehören energetische Sanierungen, barrierefreie Zugänge, flexible Lern- und Gemeinschaftsräume sowie ausreichend Gruppen- und Betreuungsbereiche für den ganzen Tag. Schulhöfe und Außengelände sollen zu sicheren, lebendigen Orten werden, die Bewegung, Begegnung und Erholung ermöglichen.

Darüber hinaus wollen wir, dass Schulgebäude außerhalb der Unterrichtszeiten auch Vereinen, Initiativen und Angeboten für Sprachförderung, Kultur oder Nachbarschaft offenstehen. So werden Bildungseinrichtungen zu echten sozialen Ankerpunkten im Quartier.

1.1 Attraktive Rahmenbedingungen schaffen

Entlastung des Personals

Kitas und Schulen funktionieren nur, wenn ausreichend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht. Viele Lehrkräfte, Erzieher:innen und pädagogische Fachkräfte arbeiten jedoch bereits an der Belastungsgrenze. Volt will deshalb das pädagogische Personal gezielt entlasten und den Arbeitsalltag attraktiver gestalten.



Dazu gehören Unterstützung bei der Wohnungssuche sowie neue Rollenprofile in den Einrichtungen, die technische und organisatorische Aufgaben übernehmen. Beispiele sind IT-Hausmeister:innen, die Geräte warten, Netzwerke betreuen und digitale Lernmittel verwalten. Ziel ist es, dass Pädagog:innen wieder mehr Zeit für das Wesentliche haben: den Unterricht und die individuelle Begleitung der Kinder.

Inklusion und Raumkonzepte

Für die Beschulung und Betreuung inklusiver Gruppen sind bislang nur unzureichende bauliche Maßnahmen umgesetzt worden. Der gezielte Einbau von Gruppenarbeits- und Differenzierungsräumen ermöglicht individuelle Förderung, konzentriertes Arbeiten, Rückzugsmöglichkeiten sowie Klein- und Einzelgruppenarbeit.

Zudem muss ausreichend Platz für Doppelbesetzungen, Teilhabeassistenzen sowie weitere betreuende und beratende Personen geschaffen werden. Solche räumlichen Voraussetzungen ermöglichen gezieltere Unterstützung durch Lehrkräfte und tragen dazu bei, dass Schüler:innen ruhiger, motivierter und erfolgreicher lernen können.

Gesunde Verpflegung

Wir wollen alle Schulen und Kitas in die Lage versetzen, täglich gesunde, regionale und ökologisch nachhaltige Verpflegung für die Kinder und die Mitarbeitenden anzubieten. Ernährung ist ein zentraler Bestandteil von Bildung, Gesundheit und sozialer Teilhabe.

Schulweg und Schulbeginn

Ein sicherer Schulweg ist Voraussetzung für erfolgreiches Lernen. Volt setzt sich daher für die Erreichbarkeit aller Schulen über sichere, gut beleuchtete Geh- und Fahrradwege ein. Auch bestehende Busrouten sollen weiter verbessert und besser auf die Bedarfe abgestimmt werden. Zudem zeigen zahlreiche Studien, dass ein späterer Schulbeginn Aufmerksamkeit, Lernerfolg und Pünktlichkeit positiv beeinflusst. Auch die Sicherheit auf den Schulwegen wird dadurch erhöht. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass der Unterricht frühestens um 9 Uhr beginnt. In den Stunden davor sollen Förder-, Forder- und Betreuungsangebote zur Verfügung stehen.



Digitalisierung

Durch den DigitalPakt von 2019 wurden viele Schulen bereits technisch besser ausgestattet. Doch Breitbandanschlüsse und WLAN allein machen noch keine gelungene Digitalisierung aus. Tablets können schwere Schulranzen ersetzen und eröffnen vielfältige Möglichkeiten für innovativen Unterricht.

Voraussetzung dafür sind jedoch geeignete digitale Lehrmaterialien und Buchlizenzen. Ein kreisweites Lizenzmanagement soll hier Abhilfe schaffen. Um hohe Kosten für Eltern zu vermeiden, müssen zudem günstige und transparente Modelle für Leasing oder Kauf, Versicherung und Wartung der Endgeräte ausgehandelt werden.

Außerschulische Bildungsorte

Bildung findet nicht nur im Klassenraum statt. Museen, Umweltzentren, Makerspaces, Theater, Musikschulen, regionale Unternehmen, historische Orte und die Natur selbst sind wertvolle Lernräume. Sie ermöglichen lebensnahe, erlebnisorientierte und begreifbare Lernerfahrungen für Kinder und Jugendliche.

Viele Kommunen, Städte und Vereine bieten bereits eine beeindruckende Vielfalt solcher außerschulischen Lernorte an. Dieses Engagement wird jedoch durch fragmentierte Förderstrukturen aus EU-, Bundes-, Landes- und Kommunalhaushalten sowie durch komplexe Antrags- und Genehmigungsverfahren ausgebremst.

Um dieses Potenzial besser zu nutzen, sollen die entsprechenden Kompetenzen auf Kreisebene gebündelt werden. Durch automatisierte Workflows wollen wir für mehr Transparenz, Effizienz und niedrigschwelligen Zugang sorgen – von der Antragstellung bis zur Auszahlung. Eine zentrale Online-Plattform soll Schulen und Anbieter zusammenführen, Termine koordinieren und Fördermöglichkeiten sichtbar machen. Auch Schüler- und Elternvertretungen sollen aktiv einbezogen werden, um Lernangebote vielfältiger und bedarfsgerechter zu gestalten.

Bildung für alle

Bildung muss für jede Person zugänglich sein – unabhängig von körperlichen, sozialen oder sprachlichen Voraussetzungen. Volt setzt sich für vollständige Barrierefreiheit auch an außerschulischen Bildungs- und Kulturorten ein. Dazu gehören bauliche Maßnahmen ebenso wie organisatorische Anpassungen und digitale Unterstützung.



Um Bildungsbenachteiligung zu reduzieren, stärken wir Lernpatenschaften und fördern Aktionen, Ferienfreizeiten und preisreduzierte Angebote für Musikschulen, Theater, Sport, Bibliotheken und außerschulische Lernorte.

Digitale Teilhabe und Erwachsenenbildung

Digitale Teilhabe ist Voraussetzung für gesellschaftliche Mitwirkung in allen Lebensphasen. Gemeinsam mit Hessencampus Main-Kinzig wollen wir ein Programm aufbauen, das systematisch digitale Kompetenzen für Bürger:innen aller Altersgruppen vermittelt.

So kann die digitale Transformation als Katalysator für eine stärker vernetzte, europäisch denkende Kommunalpolitik wirken und Schulen, Vereine sowie Verwaltungseinheiten fit für eine globalisierte Zukunft machen.

1.2 Berufsausbildung und Berufsorientierung

Berufsorientierung in der Schule muss realistisch, vielfältig und praxisnah sein. Volt stärkt daher die Kooperationen zwischen Schulen, Unternehmen und beruflichen Bildungsträgern. Wir fördern Projekte, die weniger bekannte oder unterschätzte Ausbildungsberufe sichtbar machen.

Allen Schüler:innen sollen regelmäßige Praxistage in Betrieben ermöglicht werden. Gleichzeitig brauchen Schulen einen leichteren Zugang zu Expert:innen aus der Berufswelt. Unterrichtsbegleitend sollen Berufspraxis und Berufsvorbereitungswshops durch Fachpersonal aus Handel, Handwerk und Industrie angeboten werden. Für Auszubildende fehlen im ÖPNV häufig wichtige Querverbindungen. Dieses Flexibilitätsdefizit muss bedarfsgerecht abgebaut werden.

Qualifizierung und Anerkennung

Langzeitarbeitslose, Migrant:innen und Menschen ohne formale Abschlüsse benötigen besseren Zugang zu Qualifizierung. Volt setzt auf gezielte Integrationsangebote über berufsschulische Maßnahmen zum Fach- und Spracherwerb, um motivierten und berufserfahrenen Menschen aus dem Ausland einen zügigen Einstieg in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Auch die Anerkennung ausländischer Qualifikationen und Abschlüsse muss deutlich entbürokratisiert werden.



Europäische Mobilität in der Ausbildung

Wir unterstützen Programme wie Erasmus+ nach dem Vorbild der Nationalen Agentur für Berufsbildung (NA BiBB). Unternehmen sowie Schüler:innen in der beruflichen Ausbildung sollen aktiv über diese Programme informiert und zur Teilnahme motiviert werden, um grenzüberschreitende Lern- und Arbeitserfahrungen zu ermöglichen.

Innovationskraft stärken

Bei der Ansiedlung von Gewerbe stehen die Kommunen im Kreis im Wettbewerb zueinander. Volt setzt sich dafür ein, kommunale Bemühungen stärker zu vernetzen und eine zentrale Anlaufstelle für Gründer:innen einzurichten. Diese soll Beratung, Förderanträge und Bürokratieabbau bündeln.

Dazu gehören auch kooperative kommunale Räume für Start-ups, etwa Co-Working-Spaces, Maker-Spaces oder Testflächen zu vergünstigten Konditionen, sowie der Ausbau von Kooperationen mit Hochschulen, um Ausgründungen zu erleichtern.

Darüber hinaus wollen wir kreisweit EU-Förderprogramme wie Erasmus+ oder Horizon Europe gezielt in Bildung, Forschung und Innovation nutzen. Städtepartnerschaften mit europäischen Kommunen sollen neu belebt werden, um Austauschprogramme für Verwaltung, Start-ups und Schulen zu fördern.



Kapitel 2

Natur & Lebensqualität

Ein lebenswerter Main-Kinzig-Kreis entsteht dort, wo die Natur geschützt, Ressourcen klug genutzt und Lebensqualität für alle spürbar verbessert wird. Der Schutz unserer Umwelt ist dabei kein Zusatz, sondern die Grundlage für eine gesunde, zukunftsfähige Region. Volt verfolgt eine konsequent nachhaltige Politik, die sich an europäischen Vorbildern orientiert und ökologische, soziale und wirtschaftliche Sicherheit gemeinsam denkt.

2.1 Nachhaltige Bauweise und Ressourcenschutz

Volt setzt sich dafür ein, dass öffentliche Gebäude künftig konsequent nach dem Cradle-to-Cradle-Prinzip geplant, gebaut oder saniert werden. Materialien sollen wiederverwendbar, giftfrei und langlebig sein, sodass Gebäude selbst Teil eines nachhaltigen Stoffkreislaufs werden. Beispiele wie der Alnatura Campus in Darmstadt zeigen, dass dies bereits heute möglich ist.

Ergänzend stärken wir Initiativen wie Reparaturcafés und lokale Projekte gegen Lebensmittelverschwendung. Sie schonen Ressourcen und fördern zugleich den sozialen Zusammenhalt.

Entsiegelung und Klimaanpassung

Entsiegelung ist ein zentraler Baustein kommunaler Klimaanpassung. Wir wollen asphaltierte und betonierte Flächen dort aufbrechen, wo sie nicht mehr gebraucht werden, und sie in Grünflächen, Beete oder Aufenthaltsbereiche verwandeln. Beispiele hierfür sind die Aktion „Abpflastern“ (ursprünglich aus den Niederlanden) oder die Renaturierung des Krebsbaches am Stadtplatz in Bruchköbel. Projekte wie Urban Gardening oder sogenannte „Beetle Banks“ wollen wir gezielt unterstützen.

Gleichzeitig setzen wir auf die Vermeidung zusätzlicher Versiegelung und die bessere Nutzung bestehender Flächen. So kann etwa durch das Abtrennen einer Fahrradspur auf der vorhandenen Fahrbahn ein sicherer Radweg entstehen, ohne neue Flächen zu versiegeln.



Außerhalb der Städte und Gemeinden streben wir eine stärkere Vernetzung von Ökosystemen, Biotopen und Habitaten an, um die ökologische Durchlässigkeit der Landschaft zu erleichtern.

Hitzeschutz und öffentliche Räume

Volt möchte Klimaanlage in Kombination mit lokalen Photovoltaikanlagen insbesondere dort umsetzen, wo besonders schutzbedürftige Menschen betreut werden – etwa in Gesundheits-, Sozial- und Bildungseinrichtungen. Sport- und Badeanlagen sollen ihre Öffnungszeiten flexibel anpassen können, damit auch während Hitzeperioden sichere Bewegungs- und Erholungsräume zur Verfügung stehen.

Landwirtschaft und Naturschutz verbinden

Wir wollen das Projekt „Landwirtschaft und Naturschutz im Main-Kinzig-Kreis“ konsequent weiterentwickeln. Ziel ist es, den Nutzen von Naturschutz für landwirtschaftliche Betriebe sichtbar zu machen und ökologische sowie klimaangepasste Landwirtschaft voranzutreiben, etwa durch Wurzelbewässerung oder biodiversitätsfördernde Maßnahmen.

Die Pflege von Natur soll zudem fest in Bildungseinrichtungen integriert werden, beispielsweise durch Grün- und Blühstreifen oder Schulgärten. Gleichzeitig machen wir deutlich, dass Naturschutz kein Widerspruch zu Industrie und Wirtschaft ist, sondern eine tragfähige Grundlage für nachhaltige Entwicklung darstellt.

Klimaziele und Verantwortung

Volt strebt europaweite Klimaneutralität an und möchte auch im Main-Kinzig-Kreis für ein klares Ziel werben: 0 % CO₂ bis 2040.

2.2 Optimierung der Energienutzung

Eine hohe Lebensqualität braucht eine sichere, nachhaltige Energieversorgung.

Smarte Infrastrukturen

Eine erfolgreiche Energiewende erfordert intelligente Netze. Smart Grids ermöglichen es, Stromerzeugung, Speicherung und Verbrauch dynamisch aufeinander abzustimmen. Volt fordert daher, die Energienetze im Kreis konsequent zu modernisieren.



Im Jahr 2023 lag der Anteil erneuerbarer Energien im lokalen Strommix bei etwa 50 %. Der Kreis fördert Solarenergie bereits durch Projekte auf öffentlichen Dächern und Mietmodelle. Ein kreisweites Programm für private Haushalte fehlt jedoch bislang.

Die Initiative „Kommunale Wärme im MKK“ wollen wir auf den gesamten Kreis ausweiten. Darüber hinaus fordern wir ein umfassendes Energienutzungskonzept, das die Potenziale von Solarenergie, Windkraft, Geothermie und Biomasse sichtbar macht. Sensordaten und intelligente Netze sollen ermöglichen, Verbrauch und Erzeugung effizient zu steuern. Der Plan soll unter anderem aufzeigen, welche Unternehmen von dynamischen Strompreisen profitieren können, wie viele Flächen für erneuerbare Energien benötigt werden und welche Speicherlösungen sinnvoll sind.

Geothermie und Abwärmenutzung

Geothermieranlagen sind eine hocheffiziente Alternative zu klassischen Luftwärmepumpen. Wir fordern, die Standortsuche deutlich zu beschleunigen, um Projekte schneller realisieren zu können.

Der geplante Bau von Rechenzentren – etwa in Erlensee, Schöneck oder Birstein – stellt die Energieverfügbarkeit vor neue Herausforderungen. Gleichzeitig bietet sich hier die Chance, Abwärme sinnvoll zu nutzen. Dabei ist technologische Offenheit entscheidend:

Künftige, energieeffizientere Serversysteme könnten bestehende Konzepte verändern. Deshalb braucht es vorausschauende Planung, technologische Kompetenz und Flexibilität.

Ein weiteres Beispiel für gute Energienutzung kann die Errichtung von Holzhackschnitzelanlagen zur Energieerzeugung sein, die durch die lokale Anpflanzung von Kurzumtriebsplantagen versorgt werden. Die Unterbrechung von großen Agrarflächen durch Kurzumtriebsplantagen (schnellwachsende Baumarten) verbessert u.a. den Wasserhaushalt der Agrarflächen bei gleichzeitiger Sicherung des lokalen Energiebedarfs und lokaler Wertschöpfung-

Anreize für gemeinschaftliche Energie

Volt setzt im Main-Kinzig-Kreis auf eine Energiewende, die von den Bürger:innen getragen wird und konkrete Vorteile bietet. Gemeinsam mit ihnen streben wir die Qualifizierung für den European Energy Award an und wollen nachhaltige Energienutzung für Privathaushalte, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen attraktiver machen.



Positive Anreize spielen dabei eine zentrale Rolle. Förderungen von Balkonkraftwerken oder Klimabonus-Modelle wie „Klimataler“ zeigen, wie Beteiligung und Motivation gelingen können. Solche Instrumente sollen kreisweit einheitlich verfügbar gemacht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Umsetzung von Ansätzen aus dem Energy Sharing System (ESS). Ziel ist eine einfache, unbürokratische und skalierbare Energiewende. Lokal erzeugter Strom aus erneuerbaren Quellen – etwa Solarenergie – soll von mehreren Haushalten, Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen gemeinschaftlich über das bestehende Stromnetz vor Ort genutzt werden. So können Erzeuger und Verbraucher Energie teilen, ohne neue komplizierte Strukturen aufzubauen, vergleichbar mit Mieterstrommodellen.

Genossenschaften und intelligente Systeme

Eine erfolgreiche Energiewende braucht Akzeptanz, Beteiligung und innovative Technik. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt. Sobald der Leitfaden „Kommunale Klima-Bürgerräte“ vorliegt, wollen wir diesen im Main-Kinzig-Kreis umsetzen.

Bürger:innen sollen ein Vorkaufsrecht auf Anteile an erneuerbaren Energieprojekten erhalten. Gleichzeitig setzen wir uns dafür ein, die hessische Förderung von Energiegenossenschaften konsequent auszuschöpfen.

Für eine sichere und effiziente Energieversorgung sind Speichertechnologien und intelligente Zähler (Smart Meter) unverzichtbar. Haushalte und Betriebe sollen einfacher und kostengünstiger Zugang zu diesen Technologien erhalten. Große Verbraucher, etwa in Gewerbegebieten, wollen wir gezielt mit intelligenten Lastmanagementsystemen ausstatten.

2.3 Flächennutzung und Gewerbeentwicklung

Der Main-Kinzig-Kreis setzt bereits erfolgreich Gebietsmanager:innen für den Breitbandausbau ein. Dieses Konzept wollen wir erweitern und so auch die Entwicklung regionaler und interkommunaler Gewerbegebiete ermöglichen.



Ziel ist es, Flächen effizienter zu nutzen, Unternehmen zu vernetzen – etwa über Energie- und Wärmeverbünde, Lade- und Logistikhubs oder Kreislaufwirtschaft – und Zersiedelung zu vermeiden. Kommunale Einnahmen sollen fair geteilt werden, verkehrsgünstige Lösungen nachhaltig gefördert.

Neue Flächen zu versiegeln, während vorhandene ungenutzt bleiben, ist weder ökologisch noch wirtschaftlich sinnvoll. Deshalb treibt Volt ein kreisweites Brachflächenkataster voran, das ungenutzte Grundstücke, leerstehende Hallen und brachliegende Gewerbeflächen erfasst.

Erst wenn diese Potenziale ausgeschöpft sind, soll Neuversiegelung überhaupt in Betracht gezogen werden. Bei jeder Entwicklung legen wir ökologische Kriterien zugrunde, etwa Regenwassermanagement, Biodiversität, Photovoltaikpflicht und Abwärmenutzung.

Landwirtschaft stärken

Ca. 40% der Fläche des Main-Kinzig-Kreises werden landwirtschaftlich genutzt. Ökologische Landwirtschaft hat deutliche Vorteile für den Natur- und Ressourcenschutz. Volt strebt Konzepte an, die deutlich über die EU-Ökoverordnung hinausgehen und ökologische Betriebe systematisch begünstigen.

Dazu gehört die Erhöhung des Anteils an regionalen, ökologischen und vegetarischen Lebensmitteln in kommunalen Einrichtungen, um ökologisch wirtschaftenden Betrieben finanzielle Sicherheit zu geben. Die regionale Direktvermarktung soll durch Hofläden, Märkte und mobile Angebote gestärkt werden. Auch die gleichzeitige Nutzung von Flächen für Landwirtschaft und Photovoltaik (Agro-PV) wollen wir attraktiver machen.

Das Aufbrechen von großen Agrarflächen durch Kurzumtriebsplantagen vermindert die Verdunstung von Wasser und soll durch lokale Abnehmer der Ernten attraktiv gemacht werden. Ergänzend setzen wir uns für den Ausbau des Zwischenfruchtanbaus ein, der Böden vor Erosion schützt und den Einsatz von Düngemitteln reduziert.

Wald, Moore und Biodiversität

Mehr als 40% der Fläche des Main-Kinzig-Kreises sind bewaldet. Wälder sind Klimaschützer, CO₂-Speicher und Erholungsräume zugleich.



Volt wird Aufforstungsprogramme und ökologische Waldpflege fördern und Klimasimulationen nutzen, um standortgerechte Baumarten auszuwählen. Agroforstsysteme, also Kombination aus Land- und Forstwirtschaft, können Böden stabilisieren, Hitze abfedern und Erträge sichern.

Auch die Reaktivierung der Moore durch Wiedervernässung und Gehölzentfernung wollen wir weiter ausbauen. Förderprogramme wie „1.000 Moore“ sollen bewusst genutzt und dabei auch Schulen oder Vereine eingebunden werden.

Kreislaufwirtschaft und ökologische Modernisierung

Best-Practice-Beispiele wie das CRCLR-Haus in Berlin oder das Circle House in Dänemark zeigen, dass zirkuläres Bauen bereits heute praktikabel ist. Bis zu 90 % der Materialien können dabei ohne Qualitätsverlust wiederverwendet werden.

Volt hat das Ziel, Urban Mining im Main-Kinzig-Kreis wirtschaftlich nutzbar zu machen und die relevanten Akteure zusammenzubringen. Regionale Rohstoffe sollen von regionalen Unternehmen wiederverwertet werden. Das schont Ressourcen und stärkt den lokalen Arbeitsmarkt.

Biotopverbünde und Artenschutz

Naturräume enden nicht an Gemeindegrenzen. Volt setzt sich dafür ein, Biotopverbindungen zwischen Städten, Dörfern und Landschaften wiederherzustellen oder auszubauen. Blühstreifen, Trittsteinbiotope und ökologische Korridore fördern Artenvielfalt und erhöhen die Lebensqualität für Menschen und Tiere.

Ein kreisweites, wissenschaftlich begleitetes Programm soll Kommunen beraten, Projekte koordinieren und den Artenschutz systematisch voranbringen.



Kapitel 3

Wohnen & Zusammenleben

Volt setzt auf eine kluge Kombination aus staatlicher Förderung, interkommunaler Zusammenarbeit und nachhaltigem Bauen. Unser Ziel ist es, langfristig gerechte Wohnkonzepte zu etablieren, damit sich alle zu Hause fühlen können.

Förderung für vielschichtigen sozialen Wohnraum

Barrierefreies Wohnen ist kein Spezialthema, sondern ein Grundbaustein sozialer Gerechtigkeit. Volt setzt sich dafür ein, dass Umbauten und Neubauten konsequent barrierefrei geplant werden. Wir möchten wirksame Beratungsangebote für Vermieter:innen und Eigentümer:innen zu Fördermöglichkeiten und technischen Lösungen für barrierefreie Umbauten etablieren. Gerade im Hinblick auf altersgerechte Wohnformate besteht dringender Handlungsbedarf.

Volt setzt sich für gesonderte Förderpakete für sozial ausgewogene Wohnprojekte, Mehrgenerationenmodelle und genossenschaftlich organisierte Wohnformen ein. Mischwohnkonzepte, Wohnpartnerschaften, "Wohnen für Hilfe" sind aus unserer Sicht förderwürdige generationsübergreifende Wohnprojekte, die sich vielfach als tragfähige Konzepte erwiesen haben.

Menschen mit geringem Einkommen – Studierende, Alleinerziehende, Berufseinsteiger:innen oder Senior:innen - sollen zweckgerichtet unterstützt werden. Sanierungszuschüsse, Reaktivierung von Leerständen und Mobilitätsfördermaßnahmen sollen dabei Vorrang haben.



Verwaltungsinnovation: Effizient, digital und mutig bauen

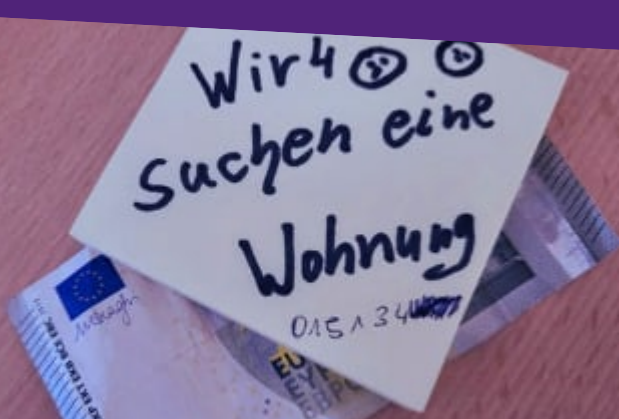
Volt will den Main-Kinzig-Kreis zum Vorreiter für modernes Bauen und effiziente Verwaltung machen. Der bestehende digitale Bauantrag ist für uns nur der Anfang: Wir fordern die konsequente Weiterentwicklung hin zu einer vollständig vernetzten „End-to-End“-Digitalisierung. Durch eine zentrale Plattform, die alle Fachbehörden bündelt, automatisierte Vollständigkeitsprüfungen ermöglicht und Echtzeit-Statusabfragen bietet, wollen wir die Bearbeitungszeiten radikal verkürzen. Inspiriert von europäischen Best-Practice-Projekten wie EBENTO schaffen wir so einen „One-Stop-Shop“, der digitale Antragsverfahren direkt mit einer proaktiven Fördermittelberatung für energetische Sanierungen verknüpft.

Gleichzeitig bekämpfen wir die Überregulierung, die Neubau- und Sanierungsprojekte derzeit unnötig verteuert. Wir setzen uns für eine kritische Überprüfung lokaler Bauvorschriften ein: Nicht sicherheitsrelevante Normen müssen hinterfragt werden, um den Weg für kostengünstige und innovative Baukonzepte freizumachen. Unser Ziel ist eine Bauverwaltung, die sich als digitaler Ermöglicher versteht, bürokratischen Ballast abwirft und bezahlbaren, nachhaltigen Wohnraum im gesamten Kreis aktiv fördert.

Finanzierungsinnovationen für bezahlbaren Wohnraum

Volt bricht mit dem Stillstand am Baumarkt durch intelligente Finanzierungsinstrumente und eine aktive Rolle des Kreises. Wir setzen uns dafür ein, die bestehenden Landesprogramme der WIBank und das kreiseigene Programm „Preisgünstiger Wohnungsbau“ nicht nur zu verwalten, sondern proaktiv auszubauen. Wir fordern die Gründung eines kreisweiten Wohnbaufonds, orientiert am erfolgreichen Wiener Modell. Dieser Fonds soll als strategisches Instrument dienen, um Grundstücke anzukaufen oder im Erbbaurecht zu vergeben und so spekulativen Leerstand sowie explodierende Bodenpreise zu verhindern.

Um die Hürden für moderne Wohnformen zu senken, wollen wir eine zentrale Service-Stelle für Baugruppen und Genossenschaften im Kreisausschuss etablieren. Diese soll den Zugang zur sozialen Mietwohnraumförderung des Landes (WIBank) erleichtern und die vorgeschriebene kommunale Beteiligung durch einen revolvingierenden Fonds absichern. Zusätzlich fördern wir die Nutzung der „Bauland-Offensive Hessen 2.0“, um Machbarkeitsstudien für innovative Quartiere zu finanzieren. Durch kreiseigene Bürgschaftsprogramme und Mikrokredite ermöglichen wir es auch kleinen Baugruppen und privaten Investoren, barrierefreie und ökologische Wohnprojekte umzusetzen, die für junge Familien, Senior:innen und Menschen mit geringem Einkommen im MKK dauerhaft bezahlbar bleiben.



“Housing First” – Würde durch Wohnraum

Der steigenden Zahl obdachloser Menschen im Kreisgebiet muss entschieden entgegengewirkt werden. Obdachlosigkeit ist kein persönliches Versagen, sondern ein gesellschaftlicher Auftrag. Volt fordert deshalb die Einführung eines Housing-First-Modells: Menschen erhalten zuerst eine Wohnung – ohne Vorbedingungen –, danach folgen soziale Unterstützung, Begleitung und Beratung. Dieses Konzept hat in vielen europäischen Städten Erfolge gezeigt und kann auch im Main-Kinzig-Kreis stabile Lebenswege eröffnen.

Housing First bedeutet aber auch, dass wir unterstützende Strukturen stärken: Streetwork, Tagesstätten, psychologische Hilfe, medizinische Versorgung und Peer-Angebote von Menschen mit eigener Erfahrung. Prävention ist dabei zentral: Menschen sollen nicht erst in die Wohnungslosigkeit rutschen, bevor Hilfe greift.

Daher wird Volt ein “Housing First”-Konzept ausarbeiten, in die Finanzierung aufnehmen und mit kommunalen und privaten Wohnraumanbietern abstimmen.

Sicherheit

Sicherheit entsteht dort, wo Menschen sich gesehen und respektiert fühlen. Daher setzt sich Volt für die Einrichtung von Bürgerforen und Sicherheitsbeiräten ein, in denen Anwohner*innen ihre Anliegen und Vorschläge einbringen können. Wir wollen in Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendzentren und sozialen Einrichtungen soziale Problemlagen nicht nur früh erkennen lernen, sondern auch durch regelmäßige Schulungen zu Deeskalationstechniken und interkultureller Kompetenz frühzeitig intervenieren können.

Volt setzt beim Thema Sicherheit außerdem auf Licht und Sicht. Die Installation sensorgesteuerter LED-Beleuchtung an als unsicher empfundenen Orten und Wegen ist in unseren Augen ein Teil der Lösung. Lichtverschmutzung ist durch optimierte Einfallswinkel und Dimmbarkeit zu vermeiden. Auch die Blendwirkung vorhandener Beleuchtung sollte überprüft werden.

Breite Wege und Orte ohne eingeschränkte Sichtachsen führen zu mehr Sicherheit. Weitwinkelspiegeln an Abzweigungen und Unterführungen, die tote Winkel einsehbar machen, können das Sicherheitsempfinden ebenfalls verbessern. ÖPNV- und Shuttle-Angebote mit Spätverbindungen sollen für sichere Mobilität sorgen.



3.1 Gewaltprävention

Aktiv gegen häusliche Gewalt

Wir fordern für den Main-Kinzig-Kreis ein modernes, barrierefreies Schutzhaus mit 24/7-Erreichbarkeit. Opfer und Betroffene – unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft oder Behinderung – benötigen sofortige Beratung, Schutz, Betreuung und eine kurzfristige Bleibe. Um Gewalt nicht nur zu verwalten, sondern zu verhindern, etablieren wir eine Koordinierungsstelle Gewaltschutz. Nach dem Vorbild des spanischen Modells vernetzt diese Polizei, Justiz und Kliniken. Schutzmaßnahmen wie Wohnungsverweise sollen konsequent durchgesetzt werden. Ergänzend sollen mobile Interventionsteams, digitale Meldemöglichkeiten und geschulte Fachstellen entstehen, die Betroffene frühzeitig erreichen. Schulen, Gesundheitsdienste und Vereine sollen stärker befähigt werden, Anzeichen zu erkennen und Hilfsangebote zu vermitteln.

Diskriminierung sichtbar machen und abbauen

Diskriminierung darf im MKK nicht unsichtbar bleiben. Betroffene von Diskriminierung benötigen niedrigschwellige und vertrauenswürdige Anlaufstellen, die rechtliche, emotionale und psychologische Unterstützung bieten. Wir fordern den Ausbau unabhängiger, personell gestärkter Antidiskriminierungsstellen mit barrierefreien Zugangswegen und Beratung in einfacher Sprache sowie Gebärdensprache.

Durch ein systematisches Diskriminierungsmonitoring erfassen wir nicht nur Beratungszahlen, sondern auch Barrieren im öffentlichen Raum. Ohne systematische Datenerfassung bleibt Diskriminierung verborgen und kann nicht systematisch bekämpft werden.

Wir setzen auf Prävention durch Bildung: Schulungsangebote für Unternehmen und Schulen – insbesondere zur Vielfalt sexueller Orientierungen – machen den Kreis zu einem Ort, an dem Vielfalt als Stärke gelebt wird.

Entschlossen gegen Hasskriminalität und Extremismus

Volt lässt keinen Platz für Hass und Hetze. Wir etablieren eine behördenübergreifende Expert:innengruppe aus Polizei, Sozialarbeit und Zivilgesellschaft, um Austauschformate zur Früherkennung von Extremismus zu schaffen. In enger Abstimmung mit dem Landesprogramm „Hessen aktiv für Demokratie und gegen Extremismus“ entwickeln wir kooperative Schutzkonzepte für besonders gefährdete Einrichtungen.



Wir fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt durch regelmäßige interreligiöse Projekte in Kitas und Schulen, um kulturelle Barrieren abzubauen, bevor sie zu Vorurteilen werden.

Schutzraum Bildung

Schulen müssen angstfreie Räume sein. Wir fordern eine zentrale Koordinationsstelle für Opfer von Hass und Diskriminierung, die explizit auch Lehrkräfte bei politischen Anfeindungen unterstützt. Volt setzt sich dafür ein, dass Angriffe auf pädagogisches Personal konsequent gemeldet und strafrechtlich verfolgt werden. Der Kreis soll hierfür administrative Unterstützung und psychologische Ersthilfe bereitstellen. Wir unterstützen Bildungseinrichtungen intensiv bei der Umsetzung europaweit bewährter Interventionsmaßnahmen, um Diskriminierung und Rassismus im Keim zu ersticken.

Regionale Identität

Volt stärkt Programme, die kulturelle Vielfalt und ein lebendiges Miteinander fördern. Regionale Geschichte, Sprache und Kultur verdienen ihren festen Platz in Schulen und Einrichtungen der Erwachsenenbildung, um Zugehörigkeit und Verständnis zu vertiefen.

Intergenerationelle Formate wie Lesungen, Theaterprojekte, Wettbewerbe oder Dialektfeste sollen Begegnungen zwischen Jung und Alt ermöglichen und Sprachvielfalt lebendig halten.

Zudem fördern wir nachhaltige Kultur- und Tourismusprojekte, die regionale Besonderheiten sichtbar machen, lokale Initiativen stärken und wirtschaftliche Wertschöpfung mit ökologischer Verantwortung verbinden. So entsteht eine regionale Identität, die offen, zukunftsorientiert und dennoch fest verwurzelt bleibt.

3.2 Tourismus und Kultur

Nachhaltig, lebendig und vernetzt

Der Main-Kinzig-Kreis ist ein Raum voller Geschichte und Natur. Volt fordert eine nachhaltige Tourismusstrategie, die wirtschaftlichen Erfolg mit konsequentem Umwelt-, Klima- und Denkmalschutz vereint.



Wir begreifen unseren Kulturtourismus als echten Standortfaktor: Durch eine bewusste, digitale Vermarktung regionaler Highlights machen wir den MKK über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Unser Ziel ist ein „Ganzjahrestourismus“, der durch innovative Kulturveranstaltungen und Festivals auch in der Nebensaison Impulse setzt und die regionale Wertschöpfung stärkt.

Kreative Räume und lebendige Zentren

Kultur braucht Raum, um zu wirken. Volt setzt sich für die kreative Nutzung leerstehender Gebäude ein: Wir wollen bürokratische Hürden abbauen, um Leerstände in Ateliers, Ausstellungsräume oder Pop-up-Galerien zu verwandeln. Dies belebt nicht nur unsere Ortskerne, sondern schafft auch neue Anziehungspunkte für Besucher:innen und Einheimische. In Kooperation mit lokalen Kulturtreibenden fördern wir eine lebendige Szene, die den Main-Kinzig-Kreis als modernen, weltoffenen und kreativen Flecken in der Mitte Deutschlands positioniert.



Kapitel 4

Mobilität & Infrastruktur

4.1 Bewegungsfreiheit

Nutzen statt besitzen

Volt setzt sich für den Ausbau von Car-, Bike-, Cargobike- und Scooter-Sharing-Angeboten ein. Ziel ist es, flächendeckend flexible und individuelle Mobilitätslösungen bereitzustellen, ohne wertvolle Lebensräume durch zusätzliche Parkflächen zu versiegeln. Eine zentrale Grundlage hierfür sind zu Mobilitätsstationen ausgebauten Halte- und Umsteigepunkte. An diesen Orten treffen verschiedene Verkehrsarten gebündelt aufeinander. Mobilitätsstationen bieten hohen Umsteige- und Aufenthaltskomfort und werden durch ergänzende Sekundärfunktionen zu sozialen Orten und Treffpunkten im öffentlichen Raum.

Neben Mobilitätsangeboten können dort auch Aufbewahrungsmöglichkeiten wie Schließfächer, Umkleiden oder Ladeinfrastruktur integriert werden. Darüber hinaus übernehmen Mobilitätsstationen eine kommunikative und symbolische Funktion: Sie fördern den lokalen Austausch, etwa durch Schwarze Bretter, informelle Treffen, Paketstationen, Bistros oder temporäre Angebote, und stärken zugleich die sichtbare Präsenz des öffentlichen Verkehrs im Ortsbild.

Volt strebt einen intensiven Austausch und eine Zusammenarbeit mit „Spessart Regional“ an. Das Projekt hat in der Wetterau bereits erfolgreich multimodale und multifunktionale Mobilitätsstationen umgesetzt, unter anderem an den Bahnhöfen Nidda, Borsdorf und Häuserhof sowie am Sport- und Freizeitzentrum Nidda.

ÖPNV flexibel machen

Damit Schüler:innen unabhängig von ihrem Wohnort gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, fordert Volt ÖPNV-Tickets für alle Schüler:innen, unabhängig von der Entfernung zwischen Wohn- und Schulort. So werden Bildungs-, Sport- und Kulturangebote besser erreichbar.



Für eine verbesserte ÖPNV-Anbindung im ländlichen Raum setzen wir uns für den Ausbau flexibler Ride-Pooling-Angebote ein. Dazu zählen Anruf-Sammel-Taxis (AST), Anruf-Linien-Taxis (ALT), Rufbusse, Anschluss-Sammel-Taxis (AT) sowie On-Demand-Shuttles. Diese Angebote erhöhen die Flexibilität, vermeiden lange Fahrplanlücken und ergänzen den Linienverkehr sinnvoll.

Damit Ride-Pooling langfristig wirkt, sind dauerhafte und verlässliche Finanzierungszusagen notwendig. Die Angebote müssen konsequent in die Verkehrsplanung integriert werden, sodass sie sich optimal mit regulären Linien ergänzen und den Menschen Planungssicherheit für ihren Alltag geben.

Für den notwendigen weiteren Ausbau der Barrierefreiheit und Förderung der Inklusionshilfen im ÖPNV ist die Anschaffung von Fahrzeugen mit mehr Multifunktionsbereichen für Rollstuhlfahrende, Kinderwagen, Rollatoren etc. genauso notwendig ebenso wie die Installation von mehr akustischen und visuellen Informationssystemen für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigungen. Regelmäßige Schulungen des ÖPNV-Personals und zusätzliche Fahrgastinformationen zum Umgang mit Menschen mit verschiedenen Behinderungen sollen die Nutzung des ÖPNV erleichtern.

Rauf auf's Rad

Das zentrale Ziel einer attraktiven Fahrradmobilität ist Sicherheit bei gleichzeitig hohem Komfort. Volt setzt sich für baulich getrennte

Radwege, optimierte Ampelschaltungen, Tote-Winkel-Spiegel und ein flächendeckendes, beleuchtetes Fahrradschnellstraßennetz ein. Dieses Netz soll durch Servicestationen mit Werkzeug, Luftpumpen und Schlauchautomaten ergänzt werden. ÖPNV-nahe Mobilitätsstationen mit wettergeschützten, diebstahl- und vandalismussicheren Fahrradabstellanlagen, E-Ladeinfrastruktur, Schließfächern und Umkleiden stärken die Kombination von Radverkehr und öffentlichem Nahverkehr.

Personal im ÖPNV

Um dem zunehmenden Personalmangel im öffentlichen Nahverkehr zu begegnen, setzt sich Volt für eine konsequente und langfristige Finanzierung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen ein.



Gleichzeitig soll geprüft werden, in welchen Tätigkeitsbereichen eine Absenkung formaler Sprachvoraussetzungen möglich ist, ohne Sicherheits- oder Qualitätsstandards zu gefährden. Verkehrsunternehmen sollen Auszubildende und Umschüler:innen zielgerichtet beim Erwerb notwendiger Sprachkenntnisse und weiterer Qualifikationen unterstützen.

Verkehrssicherheit, insbesondere Schulwege

Volt setzt sich für autoarme Innenstädte und Nachbarschaften mit Tempo-20- bzw. Tempo-30-Zonen sowie für die Reduzierung des Durchgangsverkehrs ein. Ziel sind breite, gut beleuchtete und sichere Geh- und Radwege.

Besonders im Umfeld von Bildungseinrichtungen und auf Schulwegen fordert Volt ein entschlossenes Handeln der Kommunen. § 45 der Straßenverkehrs-Ordnung (StVO) eröffnet hierfür in vielen Fällen rechtliche Spielräume. Wo diese nicht ausreichen, müssen alternative Konzepte entwickelt werden.



Umgehungsstraßen

PKW- und LKW-Verkehr verursachen Lärm und Luftverschmutzung. Auch eine zunehmende Elektrifizierung des Verkehrs wird diese Probleme nur teilweise lösen. Überlastete Straßen beeinträchtigen sowohl die Lebensqualität der Anwohner:innen als auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Unternehmen. In solchen Fällen können Umgehungsstraßen sinnvoll sein, etwa im Bereich Hasselroth–Freigericht. Deren Umsetzung muss von Kommunen und Kreis konsequenter eingefordert und vorangetrieben werden.

4.2 Bürgerzentrierte Verwaltung

Digitalisierung und Teilhabe

Analoge Teilhabe und Digitalisierung schließen sich nicht aus. Volt setzt sich für eine effiziente, digitale und zugleich bürgernahe Verwaltung ein. Ziel ist eine Verwaltung, die als modernes Dienstleistungskompetenzzentrum agiert.

Wir streben eine enge Vernetzung der Städte und Gemeinden im Kreisgebiet an. Dazu gehören gemeinsame Beschaffung und Wartung europäischer Open-Source-Software sowie die Entwicklung von Verwaltungsleistungen nach dem „Einer-für-Alle“-Prinzip (EfA).

KI-gestützte Prozesse können Verwaltungsabläufe effizienter gestalten und Bürger:innen durch verständliche Erklärungshilfen und digitale Guides unterstützen. Gleichzeitig fordern wir den Ausbau mehrsprachiger Online-Services in leichter Sprache, ergänzt durch Piktogramme. Trotz aller Digitalisierungsbestrebungen müssen persönliche Beratung vor Ort sowie eine verlässliche telefonische Erreichbarkeit erhalten bleiben.

IT-Sicherheit und digitale Freiheit

Um Fortschritte und Kompetenzen zu teilen, setzt Volt auf die Zusammenarbeit mit Verbänden und Vereinen im Bereich der IT-Sicherheit. Ziel ist ein landesweiter Kompetenzpool zur Unterstützung kommunaler Informationssicherheit sowie medienbruchfreie Prozesse mit klaren Standards und Schnittstellen. Digitale Freiheit bedeutet für uns die konsequente Nutzung datenschutzfreundlicher Technologien und den Aufbau alternativer Kommunikationskanäle auf Basis freier Software, etwa Mastodon.

Welcome-Desk

Menschen aus dem Ausland – ob Fachkräfte, Studierende oder Geflüchtete – stehen bei ihrer Ankunft häufig vor großen organisatorischen und sozialen Herausforderungen. Dazu zählen Behördengänge, steuerliche Fragen, Arbeitsgenehmigungen sowie die Orientierung im Gesundheits-, Bildungs- und Betreuungssystem.

Unübersichtliche Zuständigkeiten und fehlende Anlaufstellen können die Attraktivität einer Kommune für internationale Talente deutlich mindern. In vielen Kommunen fehlt bislang ein klar definierter Bereich für neu angekommene Menschen. Volt möchte die Kommunen kreisweit dabei unterstützen, Welcome-Desk-Strukturen aufzubauen, die Orientierung bieten, Verfahren bündeln und Integration erleichtern.

Cybersicherheit

Volt setzt sich dafür ein, dass Kreis und Kommunen dauerhaft gegen Cyberangriffe und technische Ausfälle gewappnet sind. Bis 2027 sollen der Kreis und alle Kommunen individuelle Cybersicherheitskonzepte entwickeln und umsetzen.

Diese Konzepte müssen sowohl präventive Maßnahmen zur Abwehr von Angriffen als auch Notfallstrategien bei Systemausfällen enthalten. Ab 2028 sollen regelmäßige IT-Sicherheitsaudits sowie verbindliche Backup-Strategien eingeführt werden. Ergänzend dazu sind regelmäßige Schulungen der Verwaltungsmitarbeiter:innen zur sicheren Nutzung von IT-Systemen erforderlich.



Interkommunale Sicherheits-Workshops

Volt wird interkommunale Sicherheits-Workshops initiieren und moderieren. Ziel ist es, Konzepte für sichere, barrierefreie öffentliche Räume zu entwickeln, die Angsträume abbauen und Aufenthaltsqualität für alle schaffen. Kommunale Einsatz-, Evakuierungs- und Betreuungskonzepte sollen einer systematischen Inklusionsprüfung unterzogen werden, um Barrieren an Sammelstellen, in Notunterkünften und in der Informationsweitergabe abzubauen.

Medizinische (Notfall-) Versorgung

Volt unterstützt den Ausbau des Projekts „Retter von nebenan“ und setzt sich für die kreisweite Einführung des KatRetter-Systems ein. Ehrenamtliche Ersthelfer:innen, die per App alarmiert werden, können die entscheidenden Minuten bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes überbrücken. Darüber hinaus möchte Volt ein kreisweites Netzwerk für Ärzt:innen und medizinische Versorgungseinrichtungen fördern, indem die Gründung von variabel nutzbaren Gemeinschaftspraxen insbesondere im ländlichen Raum unterstützt wird.

Ergänzend möchte Volt im Main-Kinzig-Kreis Gesundheitskoordinator:innen etablieren (HAGE-Qualifizierungsreihe), die die jeweilige kommunale Präventionsstrategie begleiten, Fördermittel erschließen und Prozesse unterstützen.

Geschlechtsspezifische Krankheiten sind bislang unzureichend erforscht und behandelt. Gleichzeitig stellen Verhütungsmitteln für viele Menschen eine finanzielle Belastung dar. Volt setzt sich daher für die Förderung entsprechender Fachkliniken, kostenfreie mechanische Verhütungsmittel sowie einen Verhütungsmittelfonds für Menschen mit geringem Einkommen ein. Produkte der Monatshygiene sollen in öffentlichen Gebäuden kostenfrei verfügbar sein. Wir unterstützen das Gesundheitsamt bei der Förderung geschlechtsspezifischer Medizin (z.B. Endometriose-Zentren) und unsere Kliniken bei der Spezialisierung für Trans*-Gesundheit mit psychosozialer Begleitung.

Suchtprävention

Volt setzt auf evidenzbasierte Suchtprävention, etwa durch familienzentrierte Programme und schulische Kompetenzförderung. Diese sollen durch community-basierte Angebote in Sport und Freizeit ergänzt werden. Zusätzlich fördern wir die Zusammenarbeit mit freien Trägern, um niedrigschwellige, mehrsprachige und barrierefreie Beratungsangebote in leichter Sprache auszubauen und Betroffene frühzeitig zu unterstützen.



Kapitel 5

Gemeinschaft & Mitsprache

Transparenz

Der Kreistag ist das Hauptorgan des Landkreises. Er trifft grundlegende Entscheidungen, beschließt den Haushalt und kontrolliert die Kreisverwaltung – im Namen der Bürger:innen. Daraus folgt, dass Bürger:innen jederzeit nachvollziehen können müssen, welche Entscheidungen geplant oder umgesetzt werden. Volt fordert daher nicht nur das Livestreaming, sondern auch die Aufzeichnung aller öffentlichen Sitzungen des Kreistags. Transparenz ist eine Voraussetzung für Vertrauen und demokratische Kontrolle.

Wir setzen uns für eine transparente Kommunikation der Verwaltung ein, die Entscheidungen und Prozesse nachvollziehbar darstellt und eine offene Feedback-Kultur fördert. Dies beinhaltet regelmäßige Berichte über den Stand von Projekten, die Veröffentlichung von Entscheidungsgrundlagen und die Möglichkeit für Bürger:innen, Rückmeldungen zu geben.

Darüber hinaus setzen wir uns für eine offene und nachvollziehbare Verwaltungskommunikation ein. Entscheidungen und Prozesse sollen verständlich dargestellt werden. Dazu gehören regelmäßige Projektberichte, die Veröffentlichung von Entscheidungsgrundlagen sowie klare Möglichkeiten für Bürger:innen, Feedback zu geben.

Wirksame Bürgerbeteiligung

Volt setzt sich für die Erarbeitung verbindlicher Leitlinien zur Bürgerbeteiligung ein. Diese sollen klare Standards und Verfahren für die Beteiligung von Bürger:innen an politischen Entscheidungsprozessen festlegen. Die Leitlinien sollen gemeinsam mit Bürger:innen, Verwaltung und Politik entwickelt werden. Ziel ist es, Transparenz, Verbindlichkeit und Nachvollziehbarkeit von Beteiligungsprozessen zu stärken und Bürgerbeteiligung dauerhaft zu verankern.



Foto: Gemini

Wir wollen Rahmenbedingungen schaffen, um noch mehr Frauen für eine aktive politische Mitwirkung zu gewinnen. Ihre Perspektiven und Erfahrungen sind unverzichtbar, um gerechte und ausgewogene Entscheidungen für die gesamte Gesellschaft zu treffen. Nur durch eine gleichberechtigte politische Teilhabe können demokratische Prozesse die Interessen aller Menschen angemessen widerspiegeln. Auch soll die Einsetzung von Bürgerräten geprüft werden, um weitere Beteiligungsmöglichkeiten in wichtigen Themen wie z. B. Klima oder SmartCity zu eröffnen.

5.1 Haushaltsplanung

Volt möchte die Transparenz und Bürgerbeteiligung in der Haushaltsplanung auf Kreis- und Kommunalebene grundlegend stärken. Demokratie endet nicht am Wahltag – Bürger:innen sollen auch zwischen den Wahlen mitentscheiden können, wofür öffentliche Gelder verwendet werden.

Bürgerhaushalt auf Kreisebene einführen

Wir setzen uns für die Einführung eines verbindlichen Bürgerhaushalts ein. Über einen festgelegten Anteil des Kreishaushalts sollen Bürger:innen künftig direkt entscheiden können. Dazu wird eine barrierefreie, mehrsprachige digitale Plattform bereitgestellt, auf der Projektvorschläge eingereicht, diskutiert und priorisiert werden können.

Damit der Bürgerhaushalt Wirkung entfaltet, wird er verbindlich in den Haushaltsprozess eingebettet: Die Beteiligungsphase ist zeitlich so angelegt, dass Ergebnisse in die Haushaltsaufstellung einfließen. Der Kreistag verpflichtet sich, die am höchsten bewerteten Vorschläge zu behandeln und Ablehnungen öffentlich zu begründen. Über Umsetzungsstand und Gründe für Verschiebungen oder Absagen wird jährlich transparent berichtet.

Verständlichkeit schaffen und alle erreichen

Ein Bürgerhaushalt funktioniert nur, wenn Bürger:innen die Informationen verstehen. Der Kreishaushalt soll daher laienverständlich aufbereitet werden – mit Visualisierungen, Beispielen und klarer Kommunikation darüber, welche Vorschläge zulässig sind und welche Rahmenbedingungen gelten.

Bürgerbeteiligung darf kein Privileg der ohnehin politisch Aktiven sein. Deshalb ergänzen wir die digitale Plattform durch aufsuchende Formate: Informationsveranstaltungen, Quartiersrunden und Zusammenarbeit mit Multiplikator:innen wie Schulen, Vereinen und Migrant:innenorganisationen. Auch analoge Beteiligungswege bleiben möglich.



Kommunen unterstützen

Der Kreistag entscheidet über den Kreishaushalt – die Haushalte der Städte und Gemeinden liegen in deren Zuständigkeit. Volt setzt sich dafür ein, dass der Kreis die Kommunen aktiv bei der Einführung eigener Bürgerhaushalte unterstützt: durch Beratung, Austausch von Best Practices, eine gemeinsam nutzbare Plattform und gegebenenfalls finanzielle Anreize.

Langfristig denken

Wir planen das Verfahren mehrjährig mit regelmäßigen Evaluationen: Wie viele und wie diverse Bürger:innen haben sich beteiligt? Wie hoch ist die Umsetzungsquote? Die Ergebnisse werden veröffentlicht und das Verfahren kontinuierlich verbessert. Der Bürgerhaushalt soll kein einmaliges Projekt sein, sondern ein dauerhafter Baustein demokratischer Mitbestimmung.

5.2 Kinder- und Jugendbeteiligung

Junge Menschen sind Expert:innen für ihre eigene Lebenswelt – und sie sind diejenigen, die mit den Entscheidungen von heute noch lange umgehen müssen. Volt will ihre Stimmen nicht nur hören, sondern ihnen echte Mitsprache ermöglichen.

Kinder- und Jugendparlamente stärken

Wir setzen uns dafür ein, bestehende Kinder- und Jugendparlamente im Main-Kinzig-Kreis zu professionalisieren und dort, wo sie fehlen, neue aufzubauen. Diese Gremien sollen paritätisch besetzt sein und echte Mitspracherechte erhalten – etwa durch Antragsrechte in den zuständigen Ausschüssen. Bei allen Vorhaben, die Kinder und Jugendliche direkt betreffen – sei es Schulbau, Freizeitflächen oder Verkehrssicherheit – sollen ihre Interessenvertretungen verpflichtend einbezogen werden.

Demokratie früh erlebbar machen

Beteiligung will gelernt sein. In Kooperation mit Schulen wollen wir deshalb Projekte zu kommunaler Politik und Partizipation etablieren. Schüler:innen sollen die Möglichkeit bekommen, eigene Ideen zu entwickeln und direkt in politische Prozesse einzubringen. So fördern wir nicht nur konkretes Engagement, sondern auch das Verständnis für demokratische Abläufe und die Arbeit von Verwaltung und Politik.



5.3 Teilhabe am Recht

Ein gerechter Landkreis sorgt dafür, dass alle Menschen ihr Recht kennen, verstehen und durchsetzen können – unabhängig von Herkunft, Einkommen, Sprache oder körperlichen Einschränkungen. Deshalb setzen wir uns für eine konsequent barrierefreie und inklusive rechtsnahe Infrastruktur im gesamten Landkreis ein. Dazu gehören barrierefrei erreichbare Gerichtsstandorte, kreisnahe Beratungsstellen, kommunale Anlaufpunkte sowie digitale Zugänge, die auch für Menschen mit Behinderungen nutzbar sind. Mehrsprachige Informationsangebote und verlässliche Dolmetscherdienste sollen im Landkreis flächendeckend verfügbar sein, damit niemand an Sprachhürden scheitert.

Der Landkreis soll leicht zugängliche digitale Plattformen bereitstellen, die verständliche Informationen über rechtliche Verfahren, Beratungsangebote, Fristen und Zuständigkeiten bündeln. So werden bürokratische Hürden abgebaut und der erste Schritt zum Recht – die Orientierung – deutlich erleichtert.

Wir wollen die Zusammenarbeit des Landkreises mit Beratungsstellen, Wohlfahrtsverbänden, NGOs, Migrant:innenorganisationen und anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren systematisch stärken. Durch gemeinsame Projekte, verlässliche Förderung und vernetzte Strukturen entsteht eine lebendige rechtsnahe Infrastruktur, die Vertrauen schafft und Teilhabe am Recht für alle Menschen im Landkreis sichert.

5.4 Kultur und Gemeinschaft

Kultur als gelebter Alltag

Kultur ist die Art, wie wir leben. Sie zeigt sich im morgendlichen Gespräch beim Bäcker, im Bastelnachmittag der Schulklasse, im Besuch des Schwimmbads, im Kino oder Theater, ebenso wie im gemeinsamen Heißgetränk auf dem Weihnachtsmarkt. Kultur ist das, was wir teilen, erleben und gemeinsam gestalten – und was uns immer wieder neue Perspektiven eröffnet.



Volt setzt sich daher für die Einführung eines kreisweiten Kulturnetzwerks in Form einer Online-Plattform ein. Diese soll barrierefreien Zugang zu Fördermitteln, Kulturangeboten und Workshops ermöglichen und die Vernetzung von Kulturschaffenden, Vereinen und Kulturorganisationen fördern.

Kulturelle Infrastruktur und Vielfalt

Volt möchte die kommunale Erinnerungskultur – etwa Museen und Denkmäler – erhalten und weiter fördern. Ebenso setzen wir uns für den Ausbau und die Unterstützung von Kulturhäusern und Kulturzentren als zentrale Anlaufstellen ein. Gefördert werden sollen Projekte zur kulturellen Vielfalt und Integration, ebenso wie die Bereitstellung von Kultur- und Proberäumen für Bands, Chöre und E-Sport-Teams. Auch die Förderung und Sichtbarkeit von LGBTQIA+-Kultur ist uns wichtig. Tour-Formate sollen unterstützt werden, um Kulturangebote auch in kleineren Gemeinden zu ermöglichen.

Sichere und barrierefreie Kulturveranstaltungen

Um kulturelle Teilhabe für alle zu ermöglichen, fordert Volt die Förderung sicherer und barrierefreier Kulturveranstaltungen. Dazu gehört unter anderem die Bereitstellung sicherer, barrierefreier öffentlicher Toiletten.

Der Kreis soll Kommunen und Vereine bei der Veranstaltungsorganisation unterstützen, etwa durch die Bereitstellung mobiler Sicherheitsausrüstung wie Poller und Absperrungen. Zudem fordern wir klare Notfallpläne, verpflichtende Sicherheitsbriefings, feste Ansprechpartner für Sicherheitsfragen vor Ort sowie den Aufbau von Notrufpunkten in stark frequentierten Bereichen. Sicherheitszonen als Rückzugsorte bei Bedrohung oder Unsicherheit sollen eingerichtet werden.

Ein Runder Tisch Veranstaltungssicherheit mit Verwaltung, Polizei, Feuerwehr und Veranstalter:innen soll den Austausch bewährter Praktiken fördern und die Abstimmung bei Festen verbessern.

Schulungen für Kulturschaffende und Veranstalter:innen zu Sicherheit, Inklusion und dem Umgang mit gefährdeten Gruppen (z. B. Frauen, LGBTQIA+, Menschen mit Behinderungen) sollen eingeführt werden. Ergänzend sollen Anti-Belästigungs- und Respekt-Richtlinien für Kulturveranstaltungen erarbeitet werden. Der Kreis soll hierzu Mustervorlagen, Checklisten und eine zentrale Ansprechstelle in der Verwaltung bereitstellen.

Mobilität zu Kulturangeboten

Volt setzt sich für sichere und kostengünstige Spätverbindungen zu Kulturveranstaltungen ein. Dazu gehören Rufbusse, Kultur-Shuttles sowie organisierte Transportmöglichkeiten wie Sammeltaxis, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Menschen.



Foto: Canva

Darüber hinaus streben wir die Entwicklung einer Kulturkarte an, die den Zugang zu Kulturveranstaltungen mit vergünstigten ÖPNV-Fahrten verbindet. Eine Kooperation mit der KVG zur gemeinsamen Umsetzung und Bewerbung wird angestrebt.

Effiziente Nutzung von Fördermitteln

Volt setzt sich dafür ein, dass der Main-Kinzig-Kreis seine Rolle als Motor für Investitionen, Innovation und Teilhabe ernst nimmt. Deshalb sollen Kreis, Kommunen, Vereine und Initiativen Fördermittel aus EU-, Bundes- und Landesprogrammen deutlich leichter finden, beantragen und erfolgreich abrufen können. Um dies zu erreichen, fordert Volt den Aufbau einer kreisweiten Beratungs- und Servicestelle für Fördermittel, die aktiv informiert, bei der Antragstellung unterstützt und bei der Projektabwicklung begleitet. Diese Stelle soll systematisch auf passende Programme hinweisen, Synergien zwischen Akteur:innen im Landkreis herstellen und dafür sorgen, dass keine Mittel ungenutzt bleiben, nur weil Kapazitäten oder Fachwissen vor Ort fehlen.

Ein besonderer Fokus soll auf der Förderung von Frauen- und Mädchensport sowie von inklusiven Angeboten liegen, insbesondere für Menschen mit Behinderung oder eingeschränkter Mobilität.

Volt erkennt E-Sport als zeitgemäßes, digitales Bewegungs- und Gemeinschaftsformat an und möchte auch diese Gruppen unterstützen – durch die Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur (z. B. Vereinsräume, leistungsfähiger Internetzugang, passende Hardware) sowie durch die Organisation von E-Sport-Turnieren und Kooperationen mit Schulen, Jugendzentren und Hochschulen. Die Förderung von Medienkompetenz und eines gesunden, reflektierten Umgangs mit digitalen Spielen steht dabei im Vordergrund.

Ehrenamt

Zur Stärkung des Ehrenamts setzt sich Volt für eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle ein. Dort sollen Fort- und Weiterbildungsangebote (z. B. zu Vereinsmanagement, Sicherheit, Inklusion, digitalen Tools) gebündelt und leicht zugänglich sein.

5.5 Sport und Ehrenamt

Sport

Freizeit-, Gesundheits- und Breitensport stärken den sozialen Zusammenhalt. Daher setzt sich Volt für Bau, Sanierung und Pflege nachhaltiger, barrierefreier und energieeffizienter Sportstätten ein.



Ebenso sollen hier die Bereitstellung von Räumen, Materialien und Infrastruktur für ehrenamtliche Initiativen koordiniert sowie kommunale Netzwerktreffen für Vereine, Ehrenamtliche und Initiativen organisiert werden. Die Beratungsstelle soll zudem bei Förderanträgen auf Landes- und Bundesebene unterstützen.

Schul- und Vereinspartnerschaften sollen gezielt junge Menschen für ehrenamtliches Engagement gewinnen. Angebote zur freiwilligen Mitarbeit in Kultur- und Sportprojekten (z. B. FSJ, Projektwochen, Ferienprogramme) sollen ausgebaut und Ehrenamtliche systematisch mit passenden Projekten verknüpft werden.

5.6 Familie – Zeit für ein modernes Miteinander

Die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf ist eine der zentralen Gerechtigkeitsfragen unserer Zeit. Volt tritt an, um die Benachteiligung von Sorgearbeitenden am Arbeitsmarkt zu beenden. Unser Ziel ist ein Landkreis, der Familien den Rücken freihält und Unternehmen dabei unterstützt, moderne Arbeitsmodelle als Wettbewerbsvorteil zu nutzen.

Infrastruktur als Fundament (U3 und Ganzttag)

Wir priorisieren den bedarfsgerechten Ausbau von U3-Plätzen, Kitas und Ganztagsangeboten. Dafür ist eine konsequente Finanzierung notwendig: Volt wird zustehende Bundes- und Landesmittel mit Nachdruck einfordern und rechtliche Spielräume voll ausschöpfen, um keine Zeit bei der Planung zu verlieren.

Wir führen ein landkreisweites, digitales Portal zur Platzvergabe ein. Eine digitale Kita-Verwaltung schafft volle Transparenz über Kapazitäten, verkürzt Anmeldewege für Eltern und ermöglicht der Verwaltung eine vorausschauende, datengestützte Bedarfsplanung.

Häusliche Pflege stärken

Angesichts des massiven Bedarfs an Pflegeplätzen für Senior:innen setzen wir auf den Vorrang der häuslichen Betreuung. Dies sichert die Selbstbestimmung im Alter und entlastet die kommunalen Haushalte vom Investitionsdruck in stationäre Einrichtungen. Wir etablieren hierfür eine zentrale digitale Plattform, die Pflegebedarfe, ambulante Dienste, Kurzzeitpflegeplätze und Nachbarschaftshilfe in Echtzeit vernetzt.



Außerdem setzen wir uns für Telemedizin und Smart Care ein: Wir fördern Pilotprojekte für digitale Assistenzsysteme, die Sicherheit in der häuslichen Pflege erhöhen und die mentale Belastung für Angehörige reduzieren.

Wirtschaftsförderung: Digitalisierung statt Arbeitszeitverlängerung

Die Verfügbarkeit von Arbeitskraft ist direkt an die Verfügbarkeit von Betreuung gekoppelt. Volt setzt hier auf Innovation statt Mehrbelastung. Unsere Wirtschaftsförderung unterstützt Betriebe gezielt dabei, Verwaltungsprozesse zu digitalisieren und Arbeitsabläufe zu optimieren. Das Ziel ist es, Kapazitäten durch smarte Organisation zu gewinnen, anstatt die Arbeitszeiten der Beschäftigten zu verlängern.

Zudem setzen wir auf Beratung für neue Arbeitswelten: Wir fördern die Vernetzung von Betrieben zum Auf- und Ausbau betrieblicher Kinderbetreuung und stärken die Zertifizierung „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ im Landkreis. Die Kreisverwaltung soll hierbei zum Vorbild werden: Als größter Arbeitgeber wird die Kreisverwaltung Vorreiter für flexible Modelle, hybride Arbeit und Zeitwertkonten, die sich an Lebensphasen anpassen.

Zeitautonomie durch Produktivität

Sorgearbeit für Kinder oder Angehörige ist wertvolle Arbeit. Volt fördert betriebliche Projekte zur Arbeitszeitverkürzung bei vollem

Lohnausgleich für Eltern und pflegende Angehörige. Internationale Pilotprojekte belegen: Wer über seine Zeit autonomer verfügen kann, arbeitet konzentrierter und produktiver. Das schützt vor Burnout und sichert langfristig die Bindung von Fachkräften an unsere Region.

5.7 Integration als Schlüssel zum Erfolg

Migration ist eine Realität unserer Zeit. Damit aus Bewegung Fortschritt wird, müssen wir den Fokus verschieben: Weg von einer defensiven Migrationsdebatte, hin zu einer aktiven, gestaltenden Integrationspolitik. Wir verstehen Vielfalt als Stärke und setzen auf Konzepte, die Teilhabe von Tag eins an ermöglichen.

Ankommen mit Würde und Strategie

Der erste Schritt gelingt durch Sicherheit und soziale Einbindung. Wir fordern eine dezentrale Unterbringung: Weg von Massenunterkünften, hin zu Wohnungen, Gastfamilien oder Mehrgenerationenhäusern. Das schafft nachbarschaftliche Kontakte statt Isolation.



Zudem braucht es Flexibilität bei Bedarfsspitzen. Strategische Reserven und multifunktionale Einrichtungen sichern hier eine menschenwürdige Aufnahme. Durch eine Umstellung auf unbürokratische Geldleistungen und eine umfassende Gesundheitsversorgung für alle wird die Grundversorgung gesichert.

Sprache und Technologie als Brücke

Spracherwerb ist das wichtigste Werkzeug für Selbstbestimmung. Wir nutzen hierbei konsequent die Chancen der Digitalisierung. KI verstehen wir als Gamechanger: Wir setzen auf den Einsatz von KI-gestützten Übersetzungstools und mehrsprachigen Plattformen in Behörden und Bildungseinrichtungen. Dies überwindet Sprachbarrieren sofort, entlastet die Verwaltung und ermöglicht Geflüchteten eine autonome Orientierung ab dem ersten Tag.

Kursangebote wollen wir ausbauen. Wir fördern hybride Lernmodelle, die physische Deutschkurse vor Ort durch digitale, KI-begleitete Lernformate ergänzen. Außerdem unterstützen wir Träger bei der Rekrutierung und Anerkennung von Lehrkräften, um Wartelisten abzuschaffen.

Turbo für den Arbeitsmarkt

Integration findet am Arbeitsplatz statt. Wir wollen Barrieren abbauen und Expertise nutzen, zum Beispiel mit dem Meister-Buddy-Prinzip: Unsere Handwerksmeister:innen wissen am besten, wer Potenzial hat. Wir geben ihnen deshalb die Freiheit, Menschen unbürokratisch auszubilden und einzustellen.

Zudem braucht es eine schnelle Eingliederung. Gezielte Programme führen Jugendliche auch mit geringen Deutschkenntnissen direkt in die Ausbildung – unterstützt durch digitale Übersetzungshilfen im Berufsalltag.

Soziale Teilhabe und Vernetzung

Integration ist keine Einbahnstraße, sondern ein gemeinsamer Prozess. Wir fördern Buddy-Programme, die Locals und Newcomer miteinander vernetzen, insbesondere bei Jugendlichen. Für eine starke Zivilgesellschaft müssen Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtliche strukturell gefördert und in politische Entscheidungsprozesse eingebunden werden.



Kapitel 6

Wirtschaft, Digitalisierung & Finanzen

Volt steht für eine moderne, zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik, die ökologische Verantwortung mit ökonomischer Vernunft verbindet. Wir begreifen den digitalen Wandel und die Dekarbonisierung als Chance, unseren Kreis wettbewerbsfähig und lebenswert zu gestalten.

6.1 Solide Finanzen und strategische Planung

Einführung von Zero-Based-Budgeting (ZBB)

Volt setzt sich dafür ein, im Kreis-Haushalt das Prinzip des Zero-Based Budgeting einzuführen. Dabei wird jede Ausgabe von Grund auf gerechtfertigt, anstatt lediglich den Vorjahreshaushalt fortzuschreiben. Dies ermöglicht eine effizientere Mittelverwendung, eine bessere Ressourcenallokation und reduziert unnötige Ausgaben (rechtliche Grundlage: § 92 HKO).

Integration von Klimaschutz in die Finanzplanung

Klimaschutz ist eine Investition in die Zukunft. Während die hessische Landesregierung Klima-Checks aus der Gesetzgebung entfernt hat, will Volt den Klimaschutz als festen Bestandteil der kommunalen Finanzplanung verankern. Dazu sollen CO₂-Budgets eingeführt und Investitionen in nachhaltige Projekte priorisiert werden. Andere Kreise in Hessen dienen hierbei bereits als positive Vorbilder und zeigen, dass nachhaltige Finanzplanung langfristig Kosten spart.

Reform des kommunalen Finanzausgleichs

Wir streben eine Reform des kommunalen Finanzausgleichs an, um eine gerechtere Verteilung zwischen finanzstarken und finanzschwachen Kommunen zu gewährleisten. Auch wenn die Entscheidungsgewalt beim Land liegt, wird sich der Kreis aktiv für eine Reform einsetzen, damit auch strukturschwache Regionen ihre Aufgaben erfüllen und investieren können.



6.2 Digitale Souveränität und Verwaltung

Digitalisierung der Finanzverwaltung und IT-Sicherheit

Wir digitalisieren die Finanzverwaltungen durch moderne IT-Systeme, Prozessautomatisierung und den verstärkten Einsatz von Open-Source-Software. Dabei hat Cybersicherheit höchste Priorität: Im Einklang mit der EU-Richtlinie NIS-2 und den BSI-Vorgaben etablieren wir eine robuste Sicherheitskultur. Dies umfasst regelmäßige Schulungen für Mitarbeitende, aktuelle Sicherheitsupdates und Zertifizierungen nach Industriestandards (z. B. ISO/IEC 27001).

Bei allen digitalen Angeboten setzt Volt auf den Einsatz datenschutzfreundlicher Technologien, um das Vertrauen der Bürger:innen in die digitale Verwaltung zu stärken und die Integrität von IT-Infrastrukturen nachhaltig zu sichern.

Digitale Kompetenz in Bildung und Verwaltung

Volt macht den Kreis fit für die digitale Zukunft. Wir etablieren Weiterbildungsprogramme für die Verwaltung (Digital Leadership, Agilität) und statten Schulen mit moderner Hardware sowie stabilen Internetverbindungen aus. Durch gezielte Fortbildungen für Lehrkräfte und den Einsatz von Medienscouts fördern wir die Medienkompetenz der Schüler:innen nachhaltig.

Darüber hinaus wollen wir öffentliche Bildungsangebote schaffen, die Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen beim Erwerb digitaler Fähigkeiten unterstützen – von den Grundlagen bis hin zu alltagsrelevanten Anwendungen. So schafft Volt die Voraussetzungen für eine digital souveräne, chancengerechte und vernetzte Gesellschaft im Kreis.

6.3 Wirtschaftsmotor und Fachkräfte

Fachkräftemangel aktiv angehen

Fachkräfteknappheit ist der zentrale Engpass der Transformation. Volt fördert berufsbegleitende Qualifizierungen und will kommunale Weiterbildungsfonds mit EU-Mitteln speisen. In Kooperation mit Betrieben schaffen wir gezielte Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramme für Langzeitarbeitslose, Migrant:innen und Geringqualifizierte, um Potenziale voll auszuschöpfen.



Stärkung des Mittelstands (KMU) und Cluster-Strategien

Wir etablieren Beratungsangebote für KMU zu den Themen Prozessdigitalisierung, Cybersicherheit und Nachfolgeregelung. Durch Cluster-Strategien (z. B. IT, Gesundheitswirtschaft, GreenTech) fördern wir lokale Stärken. Ergänzend setzen wir uns für regionale Mikrokreditfonds ein, um in Kooperation mit der EU und lokalen Banken unbürokratische Früh-Finanzierungen zu ermöglichen.

Soziale und effiziente Auftragsvergabe

Ausschreibungen des Kreises koppeln wir an soziale Kriterien (faire Löhne, Integration, Gleichstellung). Zudem machen wir die Bauzeit zu einem signifikanten Entscheidungskriterium mit klaren Bonus-Malus-Regelungen, um Dauerbaustellen zu vermeiden und die Infrastruktur effizient zu modernisieren.



Kapitel 7

Europa im Main-Kinzig-Kreis

Lokal handeln, europäisch vernetzen

Europa ist kein fernes Brüssel, sondern der Motor für die Entwicklung unserer Heimat. Der Main-Kinzig-Kreis nutzt bereits punktuell überregionale Beratungsangebote und EU-Strukturfonds. Volt will diesen Bereich von einer reinen Beratungsleistung für Unternehmen hin zu einem aktiven EU-Fördermittel-Management für alle weiterentwickeln. Wir fordern die Bündelung dieser Kompetenzen in einer schlagkräftigen Stabsstelle im Kreishaus, die nicht nur Firmen, sondern auch Kommunen, Vereine und soziale Projekte dabei unterstützt, EU-Gelder (wie EFRE, ESF+ oder LEADER) zielsicher in den MKK zu holen.

Wissensmanagement nach europäischem Vorbild

Warum das Rad neu erfinden? Wir setzen uns für ein zentrales Wissensmanagement-System im Kreis ein – nach dem Vorbild erfolgreicher Modelle in der Region FrankfurtRheinMain. Spezialwissen über europäische Förderlogiken muss kommunenübergreifend zugänglich gemacht werden, um Projekte wie smartes Gebäudemanagement oder digitale Bildung flächendeckend im MKK umzusetzen. Volt bringt den Best-Practice-Transfer in den Kreistag: Ob spanischer Gewaltschutz, Wiener Wohnbaumodell oder dänische Digitalisierung – wir machen den MKK zum Teil eines europäischen Wissensnetzwerks.



Demokratie zum Mitmachen: Von Gelnhausen nach Brüssel

Europa wird stark, wenn die Menschen vor Ort es mitgestalten. Wir machen es uns zur Aufgabe, Instrumente wie die Europäische Bürgerinitiative und die EU-Plattform für Bürgerbeteiligung im Kreis bekannt zu machen. Wir wollen den direkten Draht nach Brüssel stärken: Durch Informationsveranstaltungen und digitale Partizipationsangebote bringen wir die Stimmen unserer Bürger:innen direkt in den europäischen Gesetzgebungsprozess. So wird Europa nahbar, erfahrbar und demokratisch lebendig.

Städtepartnerschaften 2.0: Ein Netzwerk der Zukunft

Städtepartnerschaften sind das soziale Rückgrat Europas. Wir wollen die existierenden Verbindungen im MKK aus dem rein repräsentativen Rahmen lösen und sie erlebbarer machen. Volt setzt sich für eine tiefere Zusammenarbeit von Vereinen, Schulen und Blaulichtorganisationen über Grenzen hinweg ein. Wir fördern den kulturellen Austausch durch gemeinsame digitale Projekte und europäische Jugendbegegnungen. Unser Ziel ist ein „Europäisches Netzwerk Main-Kinzig“, in dem wir gemeinsam mit Partnerstädten Lösungen für lokale Herausforderungen entwickeln – von der Mobilität bis zum Klimaschutz.



Volt

Main-Kinzig-Wetterau

Bildnachweis

Sämtliche nicht anderweitig gekennzeichnete Fotos wurden von Volt-Mitgliedern und -Unterstützer:innen erstellt.

Die Nutzungsrechte liegen bei Volt Main-Kinzig-Wetterau.

Impressum

Volt Deutschland
Landesverband Hessen
Altenhöferallee 17
60438 Frankfurt am Main

vorstand@volthessen.org
commsmkw@volthessen.org

www.volthessen.org
www.voltdeutschland.org/hessen/main-kinzig-wetterau

© Volt Deutschland
Landesverband Hessen

Stand: 21. Januar 2026